

# SANKT GEORGS BLATT

41. Jahrgang

Juli-August 2026

## Aus dem Inhalt:

Gedanken	Seite	2
Barmherzige Schwestern	Seite	3
Vinzentinische Spiritualität	Seite	6
St. Georgs-Kolleg	Seite	9
Aus dem Generalkonsulat	Seite	12
St. Georgs-Gemeinde	Seite	13
Kultur	Seite	15
Stadtgeschichte Istanbuls	Seite	16



**Bringt Farbe in den Alltag**  
Neues Wandbild im Schulhof von St. Georg

## Ein bisschen verrückt

Ein wenig Verrücktheit kann den Blick weiten – und uns manchmal sogar menschlicher machen. Hier ein paar solche überraschende Momente.

Dirk Stermann, der bekannte Kabarettist und Buchautor aus Wien, hat Anfang Juni sein neues Buch *Die Republik der Irren* in Sankt Georg beziehungsweise in der Österreich-Bibliothek vorgestellt. Er hat drei Tage bei uns im Haus gewohnt, und wir hatten Gelegenheit mit ihm über so manches zu plaudern. Kein Thema scheint ihm fremd zu sein, er ist an allem interessiert und besonders aufmerksam auf die Buntheit unserer Welt und die scheinbaren oder wirklichen Widersprüche, die es überall gibt.

Gleich bei seiner Ankunft haben wir ihm unser verwinkeltes Haus vorgestellt. Von unserem Lebensmittelpunkt im zweiten Stock können wir durch ein großes Kuppelfenster, das immer gekippt ist, in die Sankt Georgs-Kirche hinunterschauen. An diesem Abend war gerade die zweite Einheit eines Musik-Workshops im Gange. Etwa 20 Teilnehmer:innen erarbeiteten innerhalb einer Woche – täglich drei Stunden am Abend – unter der Leitung eines türkischen Spezialisten, der in der Schweiz studiert hatte, ein kleines Repertoire von mittelalterlichen gregorianischen Hymnen und Gesängen, darunter *Pange Lingua* und *Stabat Mater*.

Die eine oder andere Sequenz klang schon sehr schön – die zum größten Teil weiblichen Teilnehmerinnen waren musikalisch sehr beschlagen. Als wir Dirk erzählten, dass es sich fast nur um nicht-christliche türkische Sängerinnen handelte, die sich spontan zu einem solchen Kurs gemeldet hatten, war er sehr erstaunt. In einem Gespräch gab sich auch der Chorleiter überrascht, dass sich so viele und gute Sängerinnen gemeldet hatten: *Ich weiß, dass ich selber ein bisschen verrückt bin, weil*

*ich mich mit dieser Musik leidenschaftlich beschäftige, aber dass andere dabei mitmachen, speziell hier in Istanbul, das überrascht mich immer wieder selber.*

Bei meinem 65. Geburtstag hat man mir im März dieses Jahres spontan in der Schule eine kleine Feier organisiert mit Gratulation und Torte. Bei meinen Dankesworten habe ich gemeint, dass jetzt alle – ich eingeschlossen – etwas vorsichtiger sein müssten, denn es komme vor, dass ältere Männer beginnen, ein wenig verrückte Dinge zu tun. Neben dem allgemeinen Gelächter hat ein als eher ernsthaft geltender Mitarbeiter gemeint, das solle ruhig so sein, ein bisschen Verrücktheit schadet nicht – speziell wenn man älter ist.

Aus dem Markusevangelium (3,2) kennen wir die Stelle, in der die Verwandten Jesu kommen, um ihn nach Hause zu holen. Denn sie waren überzeugt, er sei von Sinnen. Zu dieser Zeit war Jesus mit den Jüngern in Galiläa unterwegs und mit so vielen Menschen beschäftigt, die mit all ihren Sorgen zu ihm kamen, dass er und die Jünger kaum noch Zeit zum Essen fanden. Das ist doch gänzlich verrückt, dachten die Verwandten und wollten eingreifen. Der hl. Vinzenz, der auch als Pionier der modernen Behandlung von psychisch Kranken gilt, hat diese Stelle als Beweis gesehen, dass Jesus in besonderer Weise diese Menschen liebt, weil er so-gar als einer von ihnen angesehen werden wollte.

Was ist verrückt und wieviel Verrücktheit braucht es, um wirklich Mensch zu sein und immer mehr Mensch zu werden? Diese Frage passt, denke ich, ganz gut am Beginn der Sommerferien. Viele von uns haben sicher ihren Urlaub schon geplant, hoffentlich ist etwas – aber nicht zu viel – Verrücktes dabei, so dass wir selber an uns und an anderen immer Neues und oft auch Faszinierendes entdecken können. So können wir dann im Herbst gesund und mit Elan und Offenheit ein neues Arbeitsjahr beginnen. In diesem Sinne wünschen wir allen frohe erholsame Ferien.

Alexander Jernej CM



Gemütlicher Ausklang der Probenwoche mit Gästen des Hauses im Gemeindesaal

Titelbild: Der prächtige Blickfang im Schulhof entstand bei einem Projekt im Rahmen des Kunstunterrichts 2025/2026.

## Barmherzige Schwestern (Teil 7 – Abschluss)

Außer den beiden Hauptwerken (Mädchenschule St. Georg und Krankenhaus) waren die Schwestern auch in anderen caritativen Bereichen sowie in der Seelsorge aktiv.

### Auf Burgaz: Leben und Pastoral

Der eigenständigste und größte Bereich war sicher die Seelsorge in Burgaz. Die Kapelle im Schwesternhaus in Burgaz war von Beginn an auch ein Gebetsort für die Gläubigen vor Ort. Solange die Schwestern bis Anfang der 1980er Jahre auf Burgaz lebten und auch Gemüse und Obst für die Schule anbauten, gab es tägliche Gottesdienste in Burgaz. In den Sommermonaten ist diese Tradition bis heute erhalten geblieben. Besonders gefeiert wurde das Fest Maria Aufnahme in den Himmel am 15. August mit der traditionellen Traubensegnung.



Ebenfalls war die Kapelle in Burgaz bis in die 1990er Jahre, solange die Grundstücke der Lazaristen und der Barmherzigen Schwestern noch – durch den später verstaatlichten Wald – miteinander verbunden waren, einer der Hauptorte, an dem das **Fest Fronleichnam** gemeinsam mit dem Vikariat und dem zuständigen Bischof (dem



Erzbischof Karl Margotti (Apostolischer Delegat von Istanbul 1930-1934) eröffnet die Inselprozession

Apostolischer Vikar bzw. früher Delegat) gefeiert wurde. Die Feier begann immer bei den Barmherzigen Schwestern, und die Prozession führte durch den Wald zum Herrenhaus der Lazaristen.

### Wallfahrt nach Meryem Ana 1950

Auch die erste große Marienwallfahrt in diesem Land nach Meryem Ana (Ephesus) ist indirekt mit der Seelsorge auf Burgaz verbunden. Msgr. Dr. Karl Gschwind, der sich nach seiner Pensionierung den Studien des Frühchristentums widmete, wich aufgrund von kriegerischen Auseinandersetzungen in Jerusalem für fünf Jahre in die Türkei aus und war Hausseelsorger der Schwestern von St. Georg auf der Insel. Er durchwanderte in dieser Zeit das Hinterland der Türkei und erforschte dabei Meryem Ana. Am 1. November 1950, dem Tag der Verkündigung des Dogmas von der *leiblichen Aufnahme Mariens in den Himmel* lud er zu einer ersten hochhoffiziellen Wallfahrt von Istanbul nach Meryem Ana ein. Mit dabei waren *die kluge, damalige Oberin Sr. Theonilla* (von der Gemeinschaft der Schulschwestern), *die Schuldirektorin Sr. Adeline*, *der Rektor P. Robert Frindl*<sup>1</sup>. Durch gute Beziehungen und Kontakte wurde diese Wallfahrt auch von *Personlichkeiten des eben erwachenden türkischen Tourismus* mitunterstützt.

Der Bischof von Izmir, Msgr. Josef Descuffi, sagte zu, in Istanbul war man dem Vorhaben gegenüber skeptischer: *Die Pfarrämter und Rektorate von Istanbul lehnten ein Mittun ab. So kam keine große Wallfahrt zustande, wohl aber eine ansehnliche Pilgergruppe, in welcher St. Georg sehr gut vertreten war. Das schönste Schiff, die „Iskenderun“ nahm sie auf. Und da gab es schon etwas Neues: Christlicher Gottesdienst auf einem türkischen Schiff am Sonntagmorgen, als sie der jonischen Küste entlangfuhren. 22 Stunden Fahrt durch das Marmarameer, Dardanellen in die Ägäis, nach Izmir, dann mit dem Autobus nach Ephesus. Nun begann das Bergsteigen hinauf nach Panaya. ... Droben, im halbzerfallenen Kirchlein war hl. Messe mit Predigt und, wohl erstmals in der Geschichte von Ephesus, erklangen deutsche Marienlieder zur Verherrlichung unser aller Mutter. Diese spätherbstliche Ephesusfahrt, deren Planung die*

*St. Georgs-Schwestern übernommen hatten, war wegen der Bemühung von römischen Christen um die islamische Mitarbeit schicksalhaft. ...*



*Istanbuler Wallfahrt 1950  
mit den Schwestern von St. Georg*

*An jenem 1.11.1950 aber, als die Ephesus-Pilger von St. Georg wieder ihr Schiff bestiegen, stand in allen Zeitungen des Landes der Name Marias, standen Berichte über Rom und über Panaya Kapulu [ehemaliger Name von Meryem Ana]. Nun folgten die Ereignisse in turbulentem Ablauf. Der Journalist François Psalty, ein Mitpilger, ging nach Ankara und unterrichtete unseren Freund, Dr. Halim Alyot, den damaligen Direktor von Presse, Radio und Tourismus, und die Regierung beschloss und tätigte den Bau einer Bergstraße nach Panaya hinauf<sup>1</sup> und gab die Erlaubnis zur Restaurierung der Kapelle. 1951, am 19.8. war in Beisein der Vertreter der obersten Behörden von Ankara Kirchweihfest im renovierten Maria Himmelfahrtkirchlein von Ephesus. Über 3000 Pilger, darunter ca. 2000 nichtchristliche Türken, waren gekommen, um ihre Andacht im Hause der Meryem Ana, der Mutter Gottes, zu verrichten. ...*

Ephesus ist wieder marianisch geworden, und während das Christentum überall im Nahen Osten, selbst in Palästina, auf Schwierigkeiten stößt, begegnet es ausgerechnet in der islamischen Türkei

einem gewissen Wohlwollen auch in offiziellen Kreisen, was ohne Zweifel dem christlich wiederbelebten Ephesus zu verdanken ist.

(vgl. GB Mai 2005)

Die Beziehung zu Meryem Ana ist geblieben. Die französischen Barmherzigen Schwestern übernehmen die Pilgerseelsorge vor Ort. In den Sommermonaten wurden sie immer wieder von Schwestern aus St. Georg unterstützt. Besonders zu erwähnen ist dabei *Sr. Georgia Araki* (\*1924, ab 1959 zwanzig Jahre Erzieherin in der Mädchenschule St. Georg), die auch noch nach ihrer Rückkehr nach Österreich bis 1994 – solange die französischen Barmherzigen Schwestern die Pilgerseelsorge hatten – regelmäßig in Ephesus war. Ein Artikel im Georgsblatt 1977 über die Tagebuchaufzeichnungen einer Barmherzigen Schwester, die in den Sommermonaten in Meryem Ana Pilger aus der ganzen Welt betreut, scheint aus ihrer Feder zu stammen. Die Schwester berichtet von Gesprächen mit südamerikanischen Franziskanerschwestern in Zivil, mit Gruppen aus Syrien und Italien, mit türkischen Besuchern, Russen, Polen und einer 100köpfigen Maori-Gruppe aus Neuseeland, die mit drei Priestern gekommen war und die alle barfuß gingen. (vgl. GB November 1977)

### Liturgischer Gesang und Chor

In St. Georg haben die Schwestern den liturgischen Gesang in der Kirche und bei Festen von Anfang an mehr als nur unterstützt. Eine besonders tragende Rolle hatten sie über Jahrzehnte bei der gesungenen Adventvesper. Schwestern haben auch immer wieder im Lehrerchor, dem heutigen St. Georgs-Chor, mitgesungen, auch nach dem Rückzug aus der Schule.



### Mitarbeit im sozialen Bereich

Neben ihrer Tätigkeit im Spital, in der Schule und auf Burgaz haben Schwestern immer wieder Armen, die an ihre Türen geklopft haben, geholfen. Viele von ihnen haben Menschen in Not zu Hause aufgesucht und sie in Zeiten von Armut und Krankheit betreuten. So berichtet uns *Herr Raidl*, dass man z.B. *Schwester Hubertine Rohner* oft sah, wie sie aus der Schule mit einem Päckchen wegeilte, um rasch einem Armen etwas zu bringen, dessen er bedurfte (vgl. GB November 1982). In den beginnenden 2000er Jahren lag auch die Pfarrcaritas von St. Georg in den Händen einer Barmherzigen Schwester, *Sr. Hedwig Moser*.

### Vinzenzgemeinschaft und Gemeinderat

Bereits von *Sr. Egina Hostnik*, die über 50 Jahre an der Mädchenschule tätig war, wird anlässlich ihres Todes 1989 berichtet: *Einen besonderen Platz in ihrem Herzen hatten aber die Notleidenden, die Verarmten, die Bedürftigen. In ihrer Freizeit war sie wieder und wieder unterwegs, um die Nöte, Probleme und Sorgen dieser Menschen kennen zu lernen, um ihnen Hilfe zu bringen, Aufmunterung zuzusprechen. Deshalb arbeitete sie auch am Osterbasar der Sankt Georgskirche mit, dessen Gewinn ja den Notleidenden zukommt. In der Vorbereitung für den Advent war sie dabei, die Kränze für die Gläubigen winden zu helfen. Und vieles mehr müsste man noch anführen, wo unsere liebe Schwester Egina mithalf. Das Wirkungsfeld all ihrer Tätigkeit war die Mädchenschule des Österreichischen Sankt Georgskollegs und die Sankt Georgskirche, das Zentrum der Seelsorge für die österreichische Gemeinde in Istanbul.* (GB Oktober 1989)

Ähnliches kann von *Sr. Petra Pronegg* berichtet werden. Sie hat seit Ende der 1970er Jahren ohne große Worte und durch viele Jahre hindurch verlassene und arme Menschen ganz persönlich betreut. Im Lehrerkreis wollte sie bewusst ein Bindeglied zwischen der vinzentinischen Gemeinschaft und den Familien unserer Gemeinde sein. ... Die lebendige Gottesdienstgestaltung in St. Georg, aber auch die Sorge für die Kirche im weitesten Sinn war ihr stets ein tiefes Anliegen. (vgl. Franz Kangler, GB Juli/August 1998). Seit ihrer Rückkehr aus dem Iran ist sie Mitglied unserer Vinzenz-



*Blutdruckmessungen beim ökumenischen Begrüßungsfest 2007 – Evangelische Kreuzkirche*

gemeinschaft, und nach ihrer Pensionierung hat sie bis zu ihrer Rückkehr nach Österreich wichtige pastorale und soziale Aufgaben in der deutschsprachigen Pfarre St. Paul wahrgenommen. Auch andere Schwestern haben in verschiedenen Gemeinden Istanbul Aufgaben übernommen. So hat *Sr. Arletta Chmist* im Pastoralrat des Vikariats mitgearbeitet.

In St. Georg waren die Schwestern offiziell durch zwei oder drei Schwestern in der **Vinzenzgemeinschaft** vertreten, erstmals 1998 durch die damalige Hausoberin der Schulschwestern, *Sr. Pia Scheibelhofer* und nach der Auflösung der Gemeinschaft der Schulschwestern über lange Jahre durch *Sr. Berline Grebien* vom Krankenhaus. Sie war auch die offizielle Vertretung der Barmherzigen Schwestern im 2002 erstmals gegründeten Gemeinderat.

Innerhalb der deutschsprachigen Ökumene war *Sr. Marianne Urban* als Köchin für Suppen und Mehlspeisen bestens bekannt, und viele Feste und Osterbasare trugen auch ihre kulinarische Handschrift.



*Gerda Willam (Archiv)*

(1) *Dr. K. Gschwind, Der ephesische Johannes und die Artemis Ephesia, Wanderungen im Raum des antiken und frühchristlichen Ephesus, Basel 1965*

## Die Geschichte der Lazaristen im Nahen Osten (Teil 14)

### Lazaristen und Barmherzige Schwestern in Ägypten II (20. Jh.)

Um die Jahrhundertwende steigt die Zahl der Schwestern kontinuierlich, während die der **Mitbrüder** in Alexandria weitgehend konstant bleibt. Diese engagieren sich in der seelsorglichen Betreuung der Einrichtungen der Schwestern, darunter Schulen und Berufswerkstätten, sowie ab etwa 1920 in der Obdachlosenarbeit in Alexandrien gemeinsam mit dem Vinzenzverein. Zudem pflegen sie Kontakte zu koptisch-orthodoxen und koptisch-katholischen Gläubigen. Erste **einheimische Kandidaten** werden zur Ausbildung nach Paris und Rom entsandt.

Nach dem Zweiten Weltkrieg vollzieht sich ein deutlicher Übergang von französisch geprägten zu einheimischen Mitbrüdern. Eine Schlüsselfigur dafür ist **Stephanos Sidarouss** (1904-1987),



einer der ersten ägyptischen Lazaristen, der von 1933 bis 1946 in Frankreich studiert und arbeitet. Er gehört dem lateinischen Ritus an. Als Rom ihn später an das *Kleine koptisch-katholische Seminar* in Oberägypten beruft,

muss er daher zunächst die koptische Liturgiesprache erlernen. (224)<sup>1</sup>. Weil Professoren fehlen, holt er ab 1950 Mitbrüder aus Frankreich und Italien zur Mitarbeit.

Sidarouss wird Weihbischof des koptisch-katholischen Patriarchen, kann jedoch nicht verhindern, dass seine ausländischen Mitbrüder 1954 das Seminar verlassen müssen, da die Studenten jede ausländische Einflussnahme zunehmend ablehnen. Er deutet dies als Zeichen für die Förderung einer einheimischen Kirche und einheimischer Lazaristen: 1958 wird er zum Patriarchen von Alexandria der katholischen Kopten gewählt und 1965 als erster Lazarist zum Kardinal ernannt. Ihm folgt mit *Andraos Stephanos Ghattas* (1920–2009) ein weiterer Mitbruder<sup>2</sup> auf dem Patriarchensitz.

In den 1970er-Jahren verschiebt sich der Schwerpunkt der Lazaristen zunehmend auf **die Ausbildung von Katecheten**, insbesondere unter katholischen Studierenden. (227) 1996 eröffnen die Mitbrüder im neuen Stadtteil Miami in Alexandrien die Schule *Saint-Vincent*. Sie beginnt mit dem Kindergarten und führt bis zum ägyptischen Abitur.

Die Häuser der **Barmherzigen Schwestern** in Syrien, im Libanon und in Ägypten werden 1894 von *Generalsuperior Fiat* als eigene Provinz Syrien bzw. Syrien-Ägypten errichtet. Die internationale **Suezkanal-(Aktien-)Gesellschaft** mit Hauptverwaltung in Paris kümmert sich um die sozialen Bedürfnisse der Familien ihrer 6.000 bis 10.000 Mitarbeiter, darunter etwa 3.000 Europäer. Krankenhäuser und Schulen werden gebaut.

Als im Dezember 1905 in Frankreich das Gesetz zur vollständigen Trennung von Kirche und Staat („la Laïcité“) in Kraft tritt, verlieren ganze Schwesterngemeinschaften die Grundlage für ihr Wirken.<sup>3</sup> Die Schwestern aus dem Krankenhaus in *Amiens* übersiedeln deshalb nach *Port Said* und übernehmen dort das Krankenhaus. Die Sprache ist kein Problem, denn Französisch ist unter dem europäischen Bevölkerungsanteil verbreitet; bald werden auch Einheimische aufgenommen

Immer mehr Mitarbeiter der Kanalgesellschaft holen ihre Familien nach. Die Mädchen besuchen Internate der Schwestern in *Alexandrien*, manche Knaben die der Lazaristen in *Antoura* im Libanon. 1908 errichten die Schwestern in *Ismailia*, Sitz der Direktion und Büros der Gesellschaft, eine Grundschule, die bis 1930 zu einer weiterführenden Schule mit Internat für 750 Schüler ausgebaut wird.

Der **Erste Weltkrieg** (1914-1918) hat kaum direkte Auswirkungen auf die vinzentinischen Werke in Ägypten. Das Land liegt fern der Hauptkriegsschauplätze, Schulen sowie karitative Einrichtungen – Kranken- und Waisenhäuser, Suppenküchen und Ambulanzen – können meist ohne Unterbrechung weiterarbeiten. Die britischen Besatzer nützen den Krieg zur Festigung ihres Protektorats

über Ägypten und insbesondere über den Suezkanal. Für die französisch geprägten vinzentinischen Gemeinschaften bedeutet dies ein vorsichtiges Lavieren zwischen Loyalität, Neutralität und karitativer Präsenz.

In den 1920er und 1930er Jahren expandieren die sozialen Werke der Schwestern erheblich: Krankenhäuser werden ausgebaut (z. B. französisches Krankenhaus in *Kairo*), es erfolgt eine grundsätzliche Öffnung für Patienten aller Religionen, neue Schulen im muslimischen Umfeld entstehen. Auf Anregung von Rom – direkt von *Papst Pius XI* – beginnen die Schwestern eine sozial-medizinische Tätigkeit unter den Beduinen in der Wüste.<sup>5</sup>

Denkwürdiges ereignet sich 1929: Die reiche Witwe eines armenischen Paschas – selbst französischer Herkunft – vermacht den Schwestern ihr gesamtes Vermögen. Die schön gelegene große Villa wird für Waisenkinder und zur Erholung der Schwestern adaptiert, das restliche Vermögen in den begonnenen Ausbau der anderen Werke investiert.

Der **Zweite Weltkrieg** trifft Ägypten deutlich härter; vor allem *Alexandria* durch die Nähe zur nordafrikanischen Front: Bombardierungen zerstören Teile von Waisenhäusern, Evakuierungen wurden notwendig, Todesopfer sind zu beklagen. Ab 1944 dürfen die Schwestern keine Findelkinder mehr aufnehmen, der Staat kümmert sich nun um sie. Die bestehenden Schulräume werden von den Schwestern in kostenlose Schulen für Mädchen und Knaben umgewandelt.

Nach dem Zweiten Weltkrieg **verschärft sich die politische Lage** im Suezkanalgebiet, besonders in *Ismailia*. Die Spannungen zwischen der ägyptischen Bevölkerung und den britischen Besatzungstruppen münden in eine Phase anhaltender Gewalt und erheblicher Unsicherheit, die stellenweise guerillaartige Züge annimmt. In diesem Kontext wird die amerikanische *Schwester Timbers* an die Schule von *Ismailia* entsandt; sie arbeitet vor allem in Katechese und Seelsorge für englische Familien im Kanalgebiet. 1952 wird sie auf dem Weg zu einer Familie erschossen. Der niemals aufgeklärte Vorfall zeigt, wie gefährlich die Lage für ausländische Ordensleute geworden war.

1952 putscht auch das Militär, ein Jahr später erfolgt die **Ausrufung der Republik** und 1956 die Verstaatlichung des Suezkanals. Kirchliche Immobilien werden enteignet, viele Werke der Schwestern müssen sich neu ausrichten, werden übergeben oder schließen sogar. Auch die Lazaristen verlieren ihre Rolle in diesen Bildungseinrichtungen.

Gleichzeitig zeigt sich an manchen Orten, in *Kairo* und *Alexandria*, die **Anpassungsfähigkeit** der Schwestern: Sie legen die neuen staatlich verordneten Prüfungen ab, akzeptieren neue Bildungsprogramme, führen Koranunterricht für muslimische Kinder ein und setzen verstärkt auf soziale Basisarbeit.

Nach dem **Rückzug aus vielen institutionellen Großwerken** verlagert sich der Schwerpunkt hin zu Alphabetisierung, Frauengruppen, ambulante medizinische Versorgung. Es entstehen auch neue Wirkungsstätten in Oberägypten: in *Sedfa* und *Koussieh*. Die Tätigkeit ist nun noch „näher an den Armen“, oft unter einfachsten Bedingungen, wie zeitgenössische Berichte eindrucksvoll schildern.

### **Zusammenfassung: Bedeutung im 20. Jahrhundert**

Die Geschichte der Barmherzigen Schwestern (Filles de la Charité) und der Lazaristen in Ägypten im 20. Jahrhundert ist **keine lineare Erfolgsgeschichte**, sondern eine Geschichte von:

- Anpassung statt Dominanz
- Dienst statt Macht
- Solidarität jenseits religiöser Grenzen.

Trotz politischer Brüche bleibt ihr Erbe sichtbar – in Bildung, Gesundheitswesen und im Vertrauen, das ihre Werke über religiöse Grenzen hinweg bis heute genießen.

*Alexander Jernej CM*

(1) Zahlen in runder Klammer beziehen sich auf: John E. Rybolt CM, *The Vincentians: A General History of the Congregation of the Mission, New City Press: Volume I-VIb. Hier: Band VIb, Seite 224. Von nun an, z.B. (VIb, 224).*

(2) Pierre Corcket CM, *Les Lazaristes et les Filles de la Charité au Proche-Orient, 1783-1983, Beyrouth, 1983, Seite 226.*

(3) *Port Said liegt im Norden und Suez am südliche Ende des 164 km langen Kanals.*

(4) *Corcket 231.*

## Ausgezeichnete Lehrkräfte

In der Türkei ist es möglich, dass sich verdiente Lehrkräfte um den Titel *Baş Öğretmen* bewerben, was mit Oberlehrer übersetzt werden kann. In Österreich wird hierfür der Titel **Oberstudienrat** vom Bundespräsidenten vergeben.

Im Mai wurde gleich zwei langjährigen Mitgliedern unseres Lehrkörpers diese Ehre zuteil.



**Thomas Grübl** ist seit 2016 als Deutschlehrer am St. Georgs-Kolleg tätig und leitet seit 2019 mit Umsicht die Fachgruppe Deutsch. Er koordiniert seine Kollegen, um ein hohes Niveau des Deutschunterrichts sicherzustellen. Aufgrund seiner ausgeprägten Sozialkompetenz kann er Unzufriedenheiten und Konflikte zwischen Lehrenden, aber auch mit Eltern und Schülern verständnisvoll, aber klar, regeln, was zu seinem hohen Ansehen in Kollegium, Schüler- und Elternschaft beigetragen hat.



Thomas Grübl (li) und Dirk Stermann (re)

Zu seinen Aufgaben gehört auch die Organisation und Durchführung der ÖSD-Sprachdiplomprüfungen, bei denen jährlich mehr als 200 Schüler auf den Niveaustufen B2 und C1 geprüft werden. Diese Prüfungen sind ein wesentlicher Bestandteil der Qualitätssicherung des Deutschunterrichts und tragen dazu bei, dass unsere Schüler ein hohes Sprachniveau erreichen.

Darüber hinaus leitet er seit Jahren unsere Schulbibliothek und die vom Außenministerium gesponserte Österreich-Bibliothek. Neben der Betreuung der Bibliothek und dem Neukauf von Büchern gehört auch die Organisation von Lesungen zu seinen Aufgaben. So ist es ihm in den letzten Jahren gelungen, nicht nur junge Autoren wie Stefan Kutzenberger, Anna Kim, Robert Prosser oder Eva Reisinger nach Istanbul zu bringen, sondern auch Literaturstars wie Robert Seethaler, Barbara Frischmuth, Franzobel oder Dirk Stermann. Unabhängig vom Bekanntheitsgrad der Autoren holt er alle Künstler persönlich vom Flughafen ab, betreut sie während ihres Aufenthalts rund um die Uhr und achtet darauf, dass sie sich wohl fühlen. Seine einfühlsamen Einführungsworte sind von großer Sachkenntnis und authentischem Charme geprägt.

**Anton Guggenbichler** ist bereits zum dritten Mal am St. Georgs-Kolleg tätig. Aufgrund seiner pflichtbewussten und genauen Arbeitsweise wurde er 2013 zum Fachkoordinator der Mathematiklehrer ernannt. Diese Funktion füllt er seitdem mit großer Umsicht aus.

Herr Guggenbichler vereint in seinem pädagogischen Wirken Klarheit und Disziplin mit Empathie und Feingefühligkeit. So gelingt es ihm, stets für Ordnung und Disziplin zu sorgen und die Schüler in die Tiefen der Mathematik einzuführen. Schulweit bekannt sind seine präzisen Tafelbilder, da die Visualisierung und das Arbeiten mit verschiedenen Farben für Herrn Guggenbichler ein wesentliches Element der Präsentation des Unterrichtsstoffs auf mehreren Kanälen darstellt.

Seit Jahren ist Herr Guggenbichler auch Teil der Disziplinarkonferenz, die sich mit Schülern beschäftigt, die durch ihr Verhalten gegen die Schul-



ordnung verstoßen haben. Bei dieser Aufgabe kommen ihm unter anderem seine hervorragenden Kenntnisse der Türkischen Sprache und Kultur zugute, die er sich im Lauf der Jahre in Istanbul angeeignet hat. Diese Kenntnisse haben auch dazu geführt, dass Herr Guggenbichler eine wichtige Vermittlerfunktion zwischen dem österreichischen und dem türkischen Lehrkörper einnimmt.

Durch seine langjährige Erfahrung am St. Georgs-Kolleg ist Herr Guggenbichler eine wichtige Person im Bereich der Schulentwicklung. Sein

Hintergrundwissen paart sich mit einem kritischen Geist, so dass er immer wieder Abläufe hinterfragt und Verbesserungsvorschläge macht. Jahrelang hat sich Herr Guggenbichler im Coachingbereich weitergebildet, wodurch es ihm gelingt, auch heikle Themen in konstruktiver Weise zur Sprache zu bringen. Zuweilen gelang es ihm auch in angeheizter Atmosphäre durch seine umsichtige Moderation die Wogen zu glätten und die Diskussionen in ruhige Gewässer zu lenken.

Zu guter Letzt soll nicht verschwiegen werden, dass Herr Guggenbichler ein großer Tierfreund ist, der sein Heim mit mehreren Katzen teilt. Nicht nur in diesem Bereich – in Fragen des Umgangs mit den vierpotigen Begleitern – ist er eine wichtige Ansprechperson für andere Kollegiumsmitglieder, sondern gerade auch in den wichtigen administrativen Fragen, die sich vor Ort ergeben.

Ich möchte unseren verdienten Lehrkräften herzlich zu dieser Auszeichnung gratulieren. Es ist eine Freude, mit euch zusammenarbeiten zu dürfen.

*Gernot Grabher*

## Abschied von St. Georg

Jedes Jahr müssen wir uns von lieb gewordenen Kolleginnen und Kollegen verabschieden. Immerhin sind es in diesem Jahr nur wenige Kollegen, die nach Österreich zurückkehren und bei denen wir uns auf diesem Weg für ihre Arbeit bedanken wollen:



*Lehrerverabschiedung auf Burgaz*

Vor zwei Jahren waren wir auf intensiver Suche nach einer Biologielehrkraft und als wir die Hoffnung beinahe schon aufgegeben hatten, gelang es uns doch noch, in der Person von **Zeynep Mermertas** eine junge Biologin nach Istanbul zu bringen. In ihrer Zeit am St. Georgs-Kolleg führte sie ihren gut strukturierten Unterricht zur vollen Zufriedenheit der ihr anvertrauten Schüler durch. In diesem Schuljahr leitete sie auch einen erfolgreichen Schüleraustausch mit einem Wiener Gymnasium.

Neben ihrer Unterrichtstätigkeit erprobte sich Zeynep in ausgefallenen Hobbies, besuchte regelmäßig ihre Traumdestination Dubai und entwickelte mehrere Geschäftsideen, entwarf Folder und Webseiten und bewarb sich um Förderungen für ihre Ideen... Bei all diesen Tätigkeiten konnte sie ihre guten KI-Kenntnisse anwenden. Wir sind gespannt, in welche Richtung sich Zeyneps Lebensweg entwickeln wird und wünschen ihr alles Gute für die Zukunft!

**Klaus Fröhlich** war fünf Jahre als Englischlehrer bei uns tätig. Da eine seiner Töchter Turkologin ist, war Klaus, der von seiner Frau Maggie nach Istanbul begleitet wurde, eine Idealbesetzung. Obwohl er sich gut in die türkische Kultur einfühlend kann, ist er bei Schülern vor allem als recht strenger und anspruchsvoller Lehrer bekannt. Bei seiner Lehrtätigkeit war ihm unter anderem seine Ausbildung in der Hochbegabtenförderung nützlich, wodurch er wusste, wie man mit sehr talentierten Schülern umgeht. Andererseits unterrichtete er auch immer wieder leistungsschwächere Schüler, um deren Englischniveau zu verbessern.

Als Historiker und Geograph verfügt er über eine umfassende Bildung und war deshalb ein gesuchter Betreuer von Vorwissenschaftlichen Arbeiten. Seine Ausbildung befähigte ihn nicht nur zur VWA-Betreuung, sondern er konnte auch unsere aus Österreich bzw. Deutschland stammenden Schüler in den oben genannten Fächern unterrichten und zur Matura führen.

Ich konnte gar nicht glauben, dass Klaus in diesem Jahr zurückkehren wird, da er noch in den Lehrerrat gewählt wurde, wo er durch seine ausgeglichene Art wirksam war, und sich freiwillig als Walzerlehrer für die Schülerinnen und Schüler der 12. Klassen zur Verfügung stellte. Er folgt nun seiner Frau nach Österreich, wo er seine schier unbegrenzte Energie weiterhin sinnbringend zur Anwendung bringen wird.



*Auch von der Gemeinde bedanken wir uns sehr herzlich bei Klaus und Maggi, die unseren St. Georgs-Chor verstärkt haben und sich in der Gemeinde sehr stark eingebracht haben, sei es beim Adventkranzbinden, beim St. Georgs-Basar oder als Lektor.*

Ich war gerade auf Schülerreise in Wien, als ich **Roland Pichleritsch**, unseren zukünftigen Mathematik- und Informatiklehrer, kennenlernte. Wir unterhielten uns unter anderem über seine Sorgen und dass seine Freunde meinten, dass er es nicht lange in Istanbul aushalten werde. Seitdem sind acht Jahre wie im Flug vergangen und Roland hat seine Bereitschaft, am St. Georgs-Kolleg zu unterrichten, wiederholt als beste Entscheidung seines Lebens bezeichnet.



*Klaus Fröhlich, Zeynep Mermertas, Roland Pichleritsch*

So hat er sich zunehmend auf die Schüler eingestellt, ohne von seinen Grundsätzen abzuweichen. Roland hat hohe Erwartungen an seine Schüler und wenn sie diesen entsprechen, können sie alles von ihm haben. So ist es kein Wunder, dass er mit einigen seiner ehemaligen Schüler immer noch in Kontakt ist. Ein wesentlicher Punkt seiner Pädagogik ist die Umsetzbarkeit des Gelernten. Dies betrifft den Mathematikunterricht genauso wie den Informatikunterricht. Hier ließ er die Schüler wiederholt Videos gestalten, die zu den besten Dingen gehören, die diese Schüler in ihrer Schulzeit bei uns produziert haben.

Wesentlich zu seinem Wohlbefinden an unserer Schule beigetragen haben auch seine privaten Kontakte zu anderen Lehrkräften – sei es als wortgewaltiges Mitglied der Spielegruppe, Tischtennisconnaissanceur oder Fitnessfreak. So macht er auch mit bereits zurückgekehrten Kollegen Urlaub und pflegt ihre Freundschaft. Wir wünschen ihm, dass er sich in seiner neuen Schule in Wiener Neustadt ebenso wohl fühlen wird wie bei uns.

*Gernot Grabher*

## Endlich die „echte“ Zentralmatura!

Seit Jahren führen die Auslandsschulen die Zentralmatura an ihren Standorten durch. Da es aber aufgrund der nationalen Kalender zu Terminkollisionen kommen kann – im Fall der lateinamerikanischen Auslandsschulen kommt noch die Herausforderung der Zeitverschiebung hinzu – haben wir den Zeitpunkt der Maturaprüfungen selbst bestimmt. Das bedeutete, dass wir die Prüfungen an jedem Standort selbst zusammengestellt haben. Dies war ein intensiver wochenlanger Prozess: Erstellung der Prüfungen nach Vorgabe der neuen Matura, Begutachtung durch das Bildungsministerium, Einarbeitung von Rückmeldungen vor Ort.



Englisch-Matura im Theatersaal

Dieses Jahr hat uns das Bildungsministerium angeboten, in vollem Umfang an der österreichischen Zentralmatura teilzunehmen. Da terminlich nichts dagegen sprach, haben wir dieses Angebot gerne angenommen. Bei der Umsetzung gab es **zwei grundlegende Herausforderungen:**

**Organisatorisch:** Bei der Zentralmatura wird den Schulen einige Wochen vor dem Termin ein Link zugesandt, über den die Aufgaben heruntergeladen werden können. Dies ist am Vorabend der Prüfung möglich, wobei die Codes zum Öffnen der Dokumente erst am Prüfungstag um 06.00 Uhr verschickt werden. Dann hat die Schule zwei Stunden Zeit, um die Prüfungsaufgaben für alle Schüler zu kopieren.

Um sicherzustellen, dass der Ablauf reibungslos klappt, wurden uns vom Bildungsministerium die entsprechenden Links zugeschickt, die Telefonverbindung geprüft und schlussendlich ein Probelauf durchgeführt.

**Inhaltlich:** Seit Jahren vergleiche ich unsere in Istanbul erstellten Maturaaufgaben mit den in Österreich gegebenen und ich hatte immer den Eindruck, dass die Prüfungen absolut gleichwertig sind. Trotzdem war es spannend zu sehen, ob unsere Schüler bei den Aufgaben aus Österreich ebenso gut abschneiden werden wie sonst.

Die erste Prüfung war die Deutschmatura, die unsere Schüler als sehr fair wahrgenommen haben. Ein Eindruck, den auch die Prüflinge in Österreich hatten. Die Englischmatura wurde als schwer empfunden, allerdings entsprachen die Maturanoten weitgehend den Jahresnoten, so dass auch hier alles nach Plan verlief. Die Mathematikmatura fanden unsere Schüler im Gymnasium und in der Handelsakademie leicht. Diesen Eindruck hatten die Maturanten in Österreich nicht.

Wir können also zusammenfassen, dass die erstmalige Durchführung der Zentralmatura ein voller Erfolg war. Besonders gefreut hat mich, dass Andrea Dorner vom Bildungsministerium den Ablauf vor Ort verfolgt hat und sich so ein Bild von den Herausforderungen machen konnte.

### Diplomfeier im Generalkonsulat

Seit 2021 sind wir im Österreichischen Generalkonsulat zu Gast, um unseren frisch gebackenen Absolventen ihre Diplome zu überreichen. Es ist eine große Freude, in diesem herrlichen Rahmen die fünfjährige Schulzeit zu beschließen und stellt einen würdigen Abschluss in St. Georg dar. Als wäre der Rahmen im prächtigen Garten des Generalkonsulats nicht genug, wurden wir in den vergangenen Jahren von der Gastfreundschaft von Generalkonsul Josef Saiger und seiner bezaubernden Gattin Brigitte überwältigt. Sie hatten immer ein großes Herz und ein offenes Ohr für St. Georg gehabt. Vielen Dank für die fruchtbare Zusammenarbeit – wir wünschen alles Gute für den neuen Lebensabschnitt in Österreich.



## Treffen der weiblichen Ordensgemeinschaften



Mit Sr. Maria Nazaret SSVM hat die türkische Ordenskonferenz am Beginn dieses Arbeitsjahres eine Frau zur Präsidentin gewählt. Das zeigt sich nun auch bei den Aktivitäten. Erstmals seit ich in Istanbul bin, gab es ein Treffen der weiblichen Ordensgemeinschaften und wir staunten über die große Zahl der Teilnehmerinnen.

Nach einer **Kennenlernrunde** gab es einen **spirituellen Impuls** der Vorsitzenden, und wir wurden eingeladen über unsere Berufung in diesem Land nachzudenken. Nach einer Zeit der Stille und des Gebets ist **Bischof Massimiliano** zu uns gestoßen. Ihm ist bewusst, dass gerade die Schwestern – oft durch ihre Ordenstracht im gesellschaftlichen Umfeld sichtbar – eine wichtige Brückenrolle zu den Menschen vor Ort übernehmen. Er schätzt ihre Arbeit im sozialen und pastoralen Bereich, auch wenn er schuldbewusst eingesteht, dass die Schwestern in pastoralen Fragen oft nicht eingebunden sind.

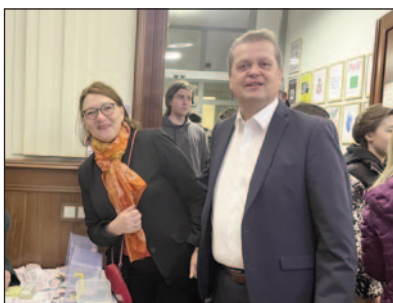
Es folgte ein **ehrlicher und offener Austausch**, mit folgendem Ergebnis: In Zukunft werden die Schwestern zweimal im Jahr zu den monatlichen Priestertreffen eingeladen. Analog zum Celebret

(dem offiziellen Priesterausweis), erhalten auch die Schwestern bei Bedarf einen Ausweis des Vikariats, der sie offiziell vor der staatlichen Behörde als Seelsorgerinnen bestätigt und es ihnen so erleichtert, Gefangene und Kranke aus pastoralen Gründen aufzusuchen.

Wir haben auch erfahren, dass am Fest Kreuzerhöhung, dem 14. September 2026, eine **neue Schwesterngemeinschaft** ins Schwesternhaus nach **Burgaz** ziehen wird: Der **kontemplative Zweig** jener Schwestern, die jetzt bereits im Bischofshaus wohnen und sehr aktiv im Vikariat tätig sind, eröffnet dort eine neue Klostersgemeinschaft. Neben täglichen Gottesdiensten sollen die anderen Häuser auf dem Grundstück der Schwestern auf Burgaz für **Besinnungstage und Exerzitien** oder persönliche Tage der Stille offen sein.

**Während des Sommers** werden verschiedene Priester des Vikariats die **Gottesdienste** wie gewohnt **jeden Sonntag um 9.15 Uhr** auf Englisch/Türkisch feiern, am Fest Mariä Himmelfahrt der Bischof persönlich. Die Organisation liegt in den Händen der neuen Schwesterngemeinschaft.

*Gerda Willam*



### Abschied von Generalkonsul Josef Saiger

Wir bedauern sehr, dass Herr Generalkonsul Josef Saiger nach fünf Jahren nach Österreich zurückgeht. Viele aus der St. Georgsfamilie haben ihn und seine Frau Brigitte in den Jahren 2005-2009 bzw. seit 2021 schätzen gelernt.

Immer war er der Schule, aber auch dem gesamten St. Georgs-Werk herzlich verbunden. In seinem zweitem Einsatz, kurz nach dem Tod von Franz Kangler, den er sehr geschätzt hat, ist er uns nicht nur in der schwierigen Übergangszeit, sondern auch danach stets mit Rat und Tat zur Seite gestanden. Wir danken für die freundschaftliche Verbundenheit und die vielen Hilfen im Alltag.

## uli 2026

- So 05.07. 14. So. im Jahreskreis** (Mt 11,25-30)  
10.00 Uhr **Gottesdienst in St. Georg**
- Di 07.07. 13.00 Uhr Frauenbrunch im Garten  
der Kreuzkirche
- So 12.07. 15. Sonntag im Jahreskreis** (Mt 13,1-23)  
09.15 Uhr **Gottesdienst in Burgaz**  
11.00 Uhr **Gottesdienst** mit  
Taufenerinnerung in der **Kreuzkirche**,  
anschließend Kirchenkaffee
- So 19.07. 16. So. im Jahreskreis** (Mt 13,24-43)  
09.15 Uhr **Gottesdienst in Burgaz**  
10.30 Uhr **Gottesdienst in St. Paul**
- Di 21.07. 13.00 Uhr ÖIS-Treff in St. Paul
- So 26.07. 17. So. im Jahreskreis** (Mt 13,44-52)  
10.00 Uhr **Gottesdienst in St. Georg**
- Di 28.07. 13.00 Uhr Frauentreff in Kadıköy  
Altiyol (Armenisch-Katholische Kirche)

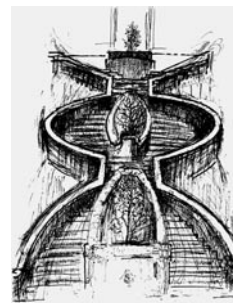
**Juli und August 2026**  
**Sommer Sonntags-Gottesdienste:**

In unserer **Pfarr St. Peter und Paul**  
(Karaköy, Galata Kulesi Sokak): jeweils Samstag,  
19.00 Uhr Vorabendgottesdienst in versch. Sprachen.

Auf Burgaz (Schwesternhaus):  
jeweils Sonntag, 9.15 Uhr (Englisch/Türkisch)

## August 2026

- Sa 01.08. 19.00 Uhr **Gottesdienst** in der Pfarre  
**St. Peter und St. Paul** – mehrsprachig
- So 02.08. 18. So. im Jahreskreis** (Mt 14,13–21)  
Kein Gottesdienst in St. Georg
- So 09.08. 19. So. im Jahreskreis** (Mt 14,22-33)  
10.30 Uhr **Gottesdienst zu Mariä**  
**Himmelfahrt in St. Paul** mit Kräuter-  
weihe, anschließend Kirchenkaffee
- Sa 15.08. Mariä Himmelfahrt** (Lk 1,39-56)  
9.15 Uhr **Festgottesdienst** in der  
**Schwesternkapelle auf Burgaz**  
19.00 Uhr **Gottesdienst** in der Pfarre  
**St. Peter und St. Paul** – mehrsprachig



**Sankt**  
**Georgs-**  
**Gemeinde**

**Kart Çınar Sokak 2**  
**34420 Istanbul-Karaköy**  
**Tel +90 / 212 / 313 49 70**  
**Fax +90 / 212 / 249 76 17**  
**E-Mail:gemeinde@sg.org.tr**  
**http://www.sg.org.tr**

- So 16.08. 20. So. im Jahreskreis** (Mt 15,21-28)  
Kein Gottesdienst in St. Georg
- Di 18.08. 13.00 Uhr ÖIS-Treff in St. Paul
- So 23.08. 21. So. im Jahreskreis** (Mt 16,13-20)  
10.00 Uhr **Gottesdienst in St. Georg**
- Di 25.08. 13.00 Uhr Frauentreff Kadıköy  
Altiyol (Armenisch-Katholische Kirche)
- So 30.08. 22. So. im Jahreskreis** (Mt 16,21-27)  
10.00 Uhr **Gottesdienst in St. Georg**

## Vorschau September 2026

- Di 01.09. 13.00 Uhr Frauenbrunch im Garten  
der Kreuzkirche
- So 06.09. 23. So. im Jahreskreis** (Mt 18,15-20)  
10.00 Uhr **Gottesdienst in St. Georg**
- So 13.09. 24. So. im Jahreskreis** (Mt 18,15-20)  
10.00 Uhr **Gottesdienst in St. Georg**
- Di 15.09. 13.00 Uhr ÖIS-Treff in St. Paul
- So 20.09. 25. So. im Jahreskreis** (Mt 20,1–16)  
11.00 Uhr **Ökumenischer Gottesdienst**  
**auf Burgaz (Haus der Lazaristen)**  
zum Schulbeginn
- Di 22.09. 13.00 Uhr Frauentreff in Kadıköy  
Altiyol (Armenisch-Katholische Kirche)
- So 27.09. 26. So. im Jahreskreis** (Mt 21,28–32)  
**Fest des heiligen Vinzenz von Paul**  
10.00 Uhr **Festgottesdienst**  
in St. Georg mit feierlicher Agape

Unser österreichisches Konto für Spenden lautet auf:  
Kongregation der Mission des Heiligen Vinzenz von Paul, Gemeinde (Steiermärkische Bank und Sparkassen AG)  
IBAN: AT14 2081 5000 4082 5341, BIC: STSPAT2GXXX

**Katholische deutschsprachige Gemeinde St. Paul – Personalpfarrei**

34365 Istanbul - Nişantaşı, Büyük Çiftlik Sokak No. 20-22

Tel. (0212) 219 11 91, Fax (0212) 240 76 38; E-Mail: mail@stpaul.de; http://www.stpaul.de

**Juli 2026**

- So 05.07. 10.00 h **Gottesdienst in St. Georg**
- Di 07.07. 13.00 h Frauenbrunch im Garten der Kreuzkirche
- So 12.07. 11.00 h **Gottesdienst** mit Tauferinnerung in der **Kreuzkirche**, anschließend Kirchenkaffee
- So 19.07. 10.30 h **Gottesdienst in St. Paul**, anschließend Kirchenkaffee
- Di 21.07. 13.00 h ÖIS-Treff in St. Paul
- So 26.07. 11.00 h **Abendmahlgottesdienst** in der **Kreuzkirche**, anschließend Kirchenkaffee
- Di 28.07. 13.00 h Frauentreff: Kadıköy Altiyol, Armenisch-Katholische Kirche Surp Levon

**August 2026**

- So 02.08. kein **Gottesdienst** in der Kreuzkirche, in St. Paul und in St. Georg
- So 09.08. 10.30 h **Festgottesdienst zu Mariä Himmelfahrt in St. Paul** mit Kräuterweihe, anschließend Kirchenkaffee
- Sa 15.08. 09.15 h **Festgottesdienst mit Bischof Massimiliano Palinuro** im Schwesternhaus auf Burgaz (mehrsprachig)
- So 16.08. kein **Gottesdienst** in der Kreuzkirche, in St. Paul und in St. Georg
- Di 18.08. 13.00 h ÖIS-Treff in St. Paul
- So 23.08. 10.00 h **Gottesdienst in St. Georg**
- Di 25.08. 13.00 h Frauentreff: Kadıköy Altiyol, Armenisch-Katholische Kirche Surp Levon
- So 30.08. 11.00 h **Abendmahlgottesdienst** in der **Kreuzkirche**, anschließend Kirchenkaffee

**Vorschau Herbst 2026**

- Di 01.09. 13.00 h Frauenbrunch im Garten der Kreuzkirche
- So 20.09. 11.00 h **Ökumenischer Gottesdienst auf Burgaz (Haus der Lazaristen)** zu Schulbeginn, anschließend Picknick
- So 27.09. 10.00 h **Gottesdienst zum Vinzenzfest in St. Georg** mit feierlicher Agape
- So 04.10. 11.00 h **Ökumenischer Eröffnungsgottesdienst zum Beginn des Schul- und Arbeitsjahres am Erntedankfest** in der **Kreuzkirche**, anschließend **Begrüßungsfest**

Weitere Gottesdienste in St. Georg bzw. auf der Insel Burgaz siehe Seite 12 und 13

**Evangelische Gemeinde Deutscher Sprache in der Türkei**

34435 Istanbul - Beyoğlu, Kamer Hatun Mah., Emin Camii Sokak No. 30

Tel. (0212) 250 30 40, E-Mail: pfarramt.deuki@gmail.com; http://www.evkituerkei.org

avusturya kültür ofisi<sup>ist</sup>

Österreichisches Kulturforum, Istanbul  
Palais Yeniköy, Köybaşı Caddesi No: 44  
34464 Yeniköy - Istanbul  
Tel.: (0212) 363 84 15 Fax: (0212) 262 26 22  
E-Mail: istanbul-kf@bmeia.gv.at  
Homepage: www.bmeia.gv.at/kf-istanbul/

### Abschied vom Bosphorus

mit einem lachenden und einem weinenden Auge

Liebe Freundinnen und Freunde  
des Österreichischen Kulturforums,

nach fünf intensiven, ereignisreichen und unvergesslichen Jahren heißt es für mich Abschied nehmen: Meine Zeit als Leiterin des Österreichischen Kulturforums Istanbul geht zu Ende. Es fällt mir nicht leicht, einer Stadt wie Istanbul den Rücken zu kehren – denn wer einmal am Bosphorus gelebt hat, weiß: Ein Teil des Herzens bleibt immer hier.

Mein Start am Kulturforum fiel in die Zeit unmittelbar nach der COVID-Pandemie. Trotz vieler Herausforderungen haben wir als eine der ersten in Istanbul beheimateten ausländischen Kulturinstitutionen unsere Türen wieder weit für unsere Gäste geöffnet. Aus den ersten vorsichtigen Veranstaltungen entwickelte sich rasch ein vielseitiges Kulturprogramm mit unzähligen Konzerten, Ausstellungen, Lesungen, Vorträgen und Diskussionsformaten. Gemeinsam mit unseren österreichischen und türkischen Partnern ist es gelungen, weit über das Palais Yeniköy hinaus kulturelle Brücken zu bauen und die Schwerpunkte der österreichischen Auslandskulturpolitik – von zeitgenössischer Kunst über Wissenschaft und Nachhaltigkeit bis hin zu Menschenrechten und der Rolle der Frauen – sichtbar zu machen.

Mein herzlicher Dank gilt Ihnen, unserem treuen Publikum. Ihre Neugier, Ihr Interesse und Ihre Verbundenheit haben unsere Arbeit getragen und jede Veranstal-

### Abschied und Dank

*Wir von St. Georg danken Frau Silvia Neureiter für die enge Zusammenarbeit in den verschiedensten Bereichen (Österreich-Bibliothek, Schule, Gemeinde und Vinzenzgemeinschaft) und wünschen ihr für den Neustart in China alles Gute.*

Gerda Willam

Die Herausgabe des St. Georgs-Blattes wird unterstützt durch:

 **Bundesministerium**  
Europäische und internationale  
Angelegenheiten

lung bereichert. Ebenso danke ich unseren Partnern – insbesondere St. Georg, den Absolventenvereinen in Istanbul und Wien, der Absolventenstiftung sowie den zahlreichen Institutionen und engagierten Persönlichkeiten, die unsere Projekte möglich gemacht bzw. mitgetragen haben.

Bevor sich das Team des Kulturforums in die Sommerpause verabschiedet, erwartet Sie noch ein musikalischer Höhepunkt: Die Wiener Formation **AZE** – Beyza Demirkalp (Gitarre), Ezgi Atas (Gesang), unterstützt am Schlagzeug von Moritz Kolmbauer – wird am **18. Juli im Alan Kadıköy** (Acıbaden/Istanbul) und am **19. Juli im Kuşulu Park in Ankara**



beim **5. Sound of Europe Music Festival** auftreten. Junge Nachwuchstalente aus Europa und der Türkei werden bei diesem von den **EUNIC-Clustern Istanbul und Ankara** organisierten Festival ihr Können präsentieren.

Im Herbst beginnt dann ein neues Kapitel für das Österreichische Kulturforum: **Mag. Thomas Kloiber** übernimmt die Leitung des Hauses. Den Auftakt des Kulturherbsts bildet das ALV-Musikfestival im Garten des Generalkonsulats, auf das in den folgenden Monaten ein abwechslungsreiches und vielversprechendes Programm folgen wird. Herrn Kloiber wünsche ich für seine neue Aufgabe viel Erfolg, inspirierende Begegnungen und ebenso bereichernde Erfahrungen, wie ich sie in Istanbul machen durfte.

Ich selbst nehme viele schöne Erinnerungen, wertvolle Freundschaften und unzählige besondere Momente mit. Die Türkei und insbesondere Istanbul haben mich fachlich wie persönlich geprägt. Dafür bin ich von Herzen dankbar.

Herzlichen Dank für Ihr Vertrauen, Ihre Unterstützung und die vielen gemeinsamen kulturellen Erlebnisse. Auf Wiedersehen – und bis vielleicht bald wieder am Bosphorus!

Ihre  
Silvia Neureiter

### Impressum / Künye Sankt-Georgs-Blatt (Dergi)

İmtiyaz Sahibi: Sankt Georg Katolik Kilisesi Derneği  
Tüzel Kişi Temsilcisi: Suzan Karakıvrak  
Sorumlu Müdür: Christine Elif Şenyurt

Yönetim Yeri: Büyük Çam Mevkii Sokak No:44/1  
TR-34975 Burgazada/İstanbul  
e-posta: dernek@sg.org.tr

Basımcı: Levent Uğur  
Basıldığı Yer: Vefa Baskı San. Tic. Ltd. Şti.  
Şahintepe Mah., Eski İstanbul Cad. No: 206  
Altınşehir/Başakşehir – İstanbul



## INTERESSANTES AUS DER STADTGESCHICHTE ISTANBULS

### ISTANBUL HEUTE VIII

#### İBB Miras (3)

##### Çubuklu Siloları (Çubuklu-Silos)

Die Çubuklu-Silos, die sich im Stadtteil Çubuklu zwischen Paşabahçe und Kanlıca befinden, sind ein **Industriekulturdenkmal**. Das Gebiet, auf dem sich die Silos befinden, wurde Ende des 19. Jahrhunderts für Industrieanlagen erschlossen, um den **steigenden Energiebedarf** der Stadt abzudecken. Ab den 1930er Jahren wurde es von privaten Ölgesellschaften als Lagerfläche genutzt.



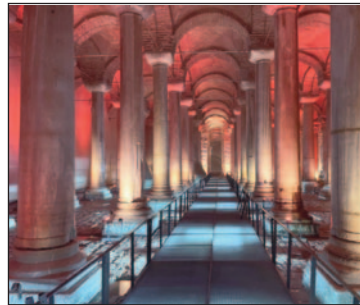
Die Çubuklu Silos, 2024 von İBB restauriert, sind der neue Star der Stadt: Auf einer Fläche von rund 20.000 Quadratmetern

werden die Istanbul mit unterschiedlichsten Einrichtungen willkommen geheißen: Neben dem **Museum** für digitale Kunst, dem Natur- und Wissenschaftsmuseum, einem **Kinder- und Kunstzentrum** gibt es eine **Bibliothek**, **Werkstätten**, eine **Bühne** und einen Veranstaltungsbereich mit **Restaurant** und **Café**.

##### Yerebatan Sarnıcı (Yerebatan-Zisterne)

Die Yerebatan-Zisterne (Basilika-Zisterne), ein riesiges unterirdisches Bauwerk, ist im 6. Jh. von Kaiser Justinian als **Wasserspeicher** konzipiert worden, um den Großen Palast und die umliegenden Gebäude zu versorgen. Schriftlichen Quellen zufolge lief die Versorgung über das **Hadrians-Aquädukt**.

Die 140 m lange und 65 m breite Zisterne erstreckt sich über eine Fläche von etwa **10.000 m<sup>2</sup>**, und hat eine Speicherkapazität von ca. **80.000 m<sup>3</sup>** Wasser.



Die Gewölbe werden von 336 Marmorsäulen getragen. 98 der **Säulenkapitelle** sind im korinthischen Stil gehalten, während der Rest nicht verziert ist. Ein Teil

der Kapitelle im korinthischen Stil wurden aus älteren Beständen der Stadt wiederverwendet. Am bekanntesten sind die Blöcke mit dem **Medusa-Kopf-Reliefs**, die zu Säulensockeln umfunktionierte wurden, sowie die darauf platzierten Sockel. Auch die mit einem stilisierten Baumstamm verzierte Säule („**Tränensäule**“) wurde aus einem anderen Gebäude der Stadt hierhergebracht.

Die von den Teams der Abteilung für **Kulturerbe der Stadtverwaltung** von Istanbul (İBB) durchgeführten Restaurierungsarbeiten haben nicht nur die größte überdachte Zisterne der Stadt gegen ein mögliches Erdbeben in Istanbul gesichert, sondern in diesem einzigartigen Bauwerk wurde auch ein **Museumskonzept der neuen Generation** verwirklicht.

Alle diese Projekte wurden im Blick auf den historischen Hintergrund des Gebäudes, der erfolgten architektonischen Eingriffe und der neuen Nutzung erfolgreich restauriert. Die Beispiele zeigen, wie wichtig **İBB Miras** nicht nur für die Erhaltung von Gebäuden, sondern auch für deren **kulturelle Nachhaltigkeit** ist.

Aufgrund der äußerst vielschichtigen historischen Struktur bedarf Istanbul eines **zeitgemäßen und umfassenden Ansatzes** zum Schutz seines Kulturerbes. **İBB Miras** wird dem gerecht. Es ist auf lokaler Ebene ein Vorreiter in Sachen **nachhaltiger Denkmalpflege**.

Dr. Meryem Fındıkgil

Nächste Ausgabe: Istanbul heute IX